

# **DIE FEUERZANGENBOWLE**

**von Heinrich Spoerl**

Bühneneinrichtung von Lutz Kessler

© 2014, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de  
www.kiepenheuer-medien.de

1 Dame / 3 Herren

## 1. Szene - Feuerzangenbowle

*Hans Pfeiffer, Geheimrat Fröbel, Justizrat Fleisch, der alte Etzel. PFEIFFER verteilt Bowle an alle Beteiligten.*

FRÖBEL Nun, meine Herren, sollen Sie auch den Anlass erfahren. Heute Nachmittag habe ich meinen lieben, alten Pavian begraben. - Bitte lachen Sie nicht. Der Pavian heißt eigentlich Schmitz und war unser Lateinlehrer. Er hat uns mit Cäsar und Horaz gefüttert und wir haben ihm dafür Knallplättchen unter das Katheder gelegt! Jetzt hat er seine wohlverdiente Ruhe und keine bösen Buben mehr, die ihn quälen. Wir trinken auf sein Anwesen. Andenken.

ETZEL Ja, unsere alten Lehrer. Wenn man heute so darüber nachdenkt

FLEISCH Wenn ich daran denke, was wir alles mit unserem verehrten alten Bock angestellt haben.

ETZEL Eine interessante Zwischenfrage. Warum tut man das eigentlich? Warum macht man solchen Unfug mit seinen Lehrern?

FLEISCH Wahrscheinlich doch, weil sie so saukomisch sind.

FRÖBEL Nein, gerade umgekehrt. Sie werden erst dadurch komisch, weil man dauernd Schindluder mit ihnen treibt.

ETZEL Das hält auch kein Pferd aus. Tagaus, tagein vor so einer Rasselbande. Da wird man leicht ein bisschen verschoben.

FLEISCH Naja, eine kleine Schwäche haben sie wohl alle. Unser Direktor zum Beispiel, der hatte Hühner, dicht neben dem Schulhof. Die Hühner haben wir mit Brot gefüttert. Das Brot haben wir vorher in Schnaps getaucht. Es war wundervoll. Es hat den Hühnern gut geschmeckt. Und sie benahmen sich sehr menschlich. Die einen versuchten zu singen, die anderen wurden sentimental. Der Hahn aber der wurde zudringlich und vergriff sich an einer Konservenbüchse. Jedenfalls hatten wir Gelegenheit, die erschütternde Wirkungen des Alkohols ö na in diesem Sinne.

FRÖBEL Wir trinken auf unsere Schule, unsere Lehrer. Die Sollen leben und nicht aussterben.

*Alle trinken.*

ETZEL Geht ihnen das auch so Pfeiffer, dass sie manchmal noch von der Schule träumen?

PFEIFFER Schule? Ich? Nein. Wie kommen sie darauf?

ETZEL Wohl eine Alterserscheinung. Ich habe immer denselben Traum. Ich sitze mit meinem Jungen zusammen auf der Schulbank. Stellen Sie sich vor - ich als alter Sack. Ich habe natürlich keine Ahnung mehr und der Bengel muss mir alles vorsagen.

FLEISCH Ich träume immer, ich habe mein Geschichtsbuch vergessen. Besonders wenn ich abends Hummer gegessen habe.

FRÖBEL Geschichtsbuch? Ich habe niemals Bücher besessen. Das Geld war mir viel zu schade. Ich habe alles versoffen. Kennen Sie das: Wenn man abgeschabte Kreide in die Tinte tut, dann schäumt das über und gibt eine grandiose Schweinerei.

FLEISCH Wir hatten mal so'n richtig feinen Pinkel gehabt. Bisschen kurzsichtig war er auch. Und dem haben wir, dem haben wir mal einen nassen Schwamm, einen nassen Schwamm auf den Kathederstuhl gelegt. Nun stellen sich mal vor. Den ganzen Vormittag saß der mit seiner nassen Hose da.

PFEIFFER Und das lassen sich die Lehrer alles so gefallen.

FLEISCH Mein lieber, die werden doch nicht gefragt.

ETZEL Haben sie denn so was nicht gemacht?

PFEIFFER Nein.

FRÖBEL Was war denn das für eine Musteranstalt.

PFEIFFER Ich war auf keiner Schule.

FLEISCH Ja aber, sie haben ö

PFEIFFER Mein Abitur habe ich privat gemacht. Ich bin von einem Hauslehrer auf dem Gute meines Vaters unterrichtet worden.

ETZEL Was, sie waren auf keiner Schule?

PFEIFFER Nein.

FLEISCH Das ist ja entsetzlich.

FRÖBEL Sie armer bedauernswerter Mensch. Dann wissen Sie ja gar nicht wie das ist. So'ne richtige Penne. Mit richtigen Paukern.

ETZEL Und richtigen Lausejungens

PFEIFFER Ich kann es mir wahrscheinlich vorstellen.

FRÖBEL Vorstellen? Ach. Erleben müssen Sie das!

ETZEL Er kann einem richtig leid tun.

FLEISCH Das schönste Stück Jugend hat er verpasst.

ETZEL Weiß Gott das hat er, das kann er auch nicht mehr nachholen. Prosit, Pfeiffer!

*Alle trinken.*

FRÖBEL Verzeihen Sie mir eine Frage? Warum kann er das nicht mehr nachholen?

ETZEL Wie soll ich das verstehen?

FLEISCH Sie meinen, er sollte nachträglich noch mal?

FRÖBEL Nur aus Spaß natürlich, für ein paar Wochen.

ETZEL Als erwachsener Mensch?

FLEISCH Meinen Sie das im Ernst?

FRÖBEL Was weiß ich. Das müsste man sich mal überlegen. Es könnte ja natürlich nur irgendwo sein, wo man ihn nicht kennt.

FLEISCH Ach, das ist das Wenigste. Babenberg zum Beispiel. Das ist meine Heimat. Liegt wunderbar hinter dem Mond und ist ein entzückendes Städtchen. Mit einem entzückenden Gymnasium. Mit ganz entzückenden

PFEIFFER Mädchen?

FLEISCH Nee, Lehrern.

ETZEL Gibt es denn da wenigstens ein anständiges Hotel wo er wohnen kann?

FLEISCH Ne Bude muss er natürlich haben.

FRÖBEL Ja klar, sturmfrei.

ETZEL Ich fürchte nur, seine schöne Marion wird es ihm nicht erlauben.

PFEIFFER Ich werde sie nicht fragen.

FLEISCH Wie? Was? Wollen Sie etwa wirklich?

PFEIFFER Ich habe weiß Gott wichtigeres zu tun, als da wochenlang in dem Kaff rumzusitzen.

*Sie stellen ihre Gläser weg.*

FRÖBEL Na was das anbelangt. Ich als ihr Verleger, darf mir ein offenes Wort erlauben. Sie haben mir letzthin ein bisschen viel geschrieben. Es wäre Zeit, dass Sie mal was erleben.

ETZEL Jawoll. Und was richtig Verrücktes. Das Ihnen mal ordentlich das Gehirn durchpustet.

FLEISCH Das Sie wieder Lachen lernen.

FRÖBEL Also wie wärs? Haben Sie Mut?

ETZEL Wozu Mut? Was kann ihm schon passieren? Wenn es ihm zu bunt wird oder man will ihn rausschmeißen, kann er jederzeit aufstehen und sagen: Meine Herren, Sie können mir gar nichts. Mein Abitur hab ich hier in der Tasche. Und meinen Doktor obendrein.

FRÖBEL Also beschlossen und verkündet. Wir schicken den Pfeiffer noch mal aufs Gymnasium.

PFEIFFER Ja, nun erlauben Sie mal ö

FLEISCH Hier wird gar nichts erlaubt.

PFEIFFER ö bis ich mich dazu geäußert habe.

FRÖBEL Ach was, sie sind überstimmt: drei gegen eins.

ETZEL Wann fahren Sie?

FLEISCH Verdammt! Man möchte mitfahren.

PFEIFFER Ach Leute, das glaubt mir ja kein Mensch. Ich seh± doch nicht aus wie ein Pennäler.

FRÖBEL Stimmt.

*Umzug. Aus Dr. Johannes Pfeiffer wird der Schüler Hans.*

*Fröbel Umzug zu Prof. Crey*

*Fleisch Umzug zu Schüler Luck*

*Etzal Umzug zu Schüler Rosen*

## 2. Szene - Geschichte bei Professor Crey

*LUCK und Rosen setzen sich in die Schulbänke. Sie packen die Schultaschen aus Die Schulglocke läutet. Auftritt PROF. CREY*

CREY Sätzen Sä sech!

*LUCK und ROSEN setzen sich. PFEIFFER weiß nicht, was er tun soll.*

CREY (zu einem Zuschauer) So, Ackermann, Sä föhren heute das Klassenboch. (zu PFEIFFER) Sä sollen sech sätzen!

*Pfeiffer setzt sich auf die rechte Schulbank.*

CREY Sä send der neue Schöler? Nehmen Se die Mütze ab. Stehen Sä auf, wenn ech met Ehnen råde. Ech heiße Sä em Namen onserer Lehranstalt ond dem Namen der Oberprema herzlich willkommen. Sätzen Sä sech - da vorne hen, da kann ech Sä besser beobachten. - Sä heißen?

PFEIFFER Pfeiffer, Johann.

CREY Met einem oder met zwei äff?

PFEIFFER Mit drei, Herr Professor.

CREY Drei Äff?

PFEIFFER Eins vor dem ei und zwei hinter dem ei.

CREY Sä send etwas albern. Sä waren noch auf keiner Anstalt? Das spört man. Sä werden sech an strenge Scholzucht gewöhnen müssen. Sätzen Sa sech. Met der Schole est es wie met einer Medizin . sä moß better schmecken, sonst nözt sä nechts. In dem von mit verfassten Boche: Die Gerechtigkeit des Lehrers unter besonderer Berücksichtigung der Höheren Lehranstalt habe ich ausgeführt, dass das wissenschaftliche Streben um den vorgeschriebenen Lehrstoff getragen werden muss einerseits von dem Verständnis und der Fürsorge des Lehrers für den ihm anvertrauten Schöler. Andererseits Ehrfurcht und unbedingte Hochachtung des Schölers vor seinem Lehrerö

*ROSEN schießt CREY mit einer Papierkugel ab.*

CREY Wär est das gewäsen? *(Stille)* Wär est das gewäsen? Aus welcher Richtung ist das gekommen?

PFEIFFER Von hinten! *(deutet ins Publikum)*

PROF. CREY *(zu einem Zuschauer)* Haben Sä die Papierkugel geschossen?

ROSEN Von vorn! - Herr Professor, fragen Sie doch mal den Luck.

CREY Lock, haben Sä die Papierkugel gäsossen?

LUCK Ich?

CREY Rosen, haben Sä gesähen, dass das der Lock gewäsen est?

ROSEN Ich habe nur gesagt, Sie möchten ihn fragen. Der ist so klug, der weiß doch immer alles.

CREY Sä send albern. Ehnen fählt die settliche Reife. Sätzen Sä sech.

*PFEIFFER, LUCK und ROSEN setzen sich. CREY faltet das Papierkugelchen auseinander.*

CREY Da der Öbeltäter sich nicht meldet, werde ich ihn feststellen. Aha! Das Stück Papier est aus einem Scholheft geressen. (sLehrer sind doff.%sWer das schreibt, ist doff.%sWillst du mit mir gehen? Kreuze an: Ja. Nein. Vielleicht.%o Treten Sä vor und zeigen Sä Ehre Hefte!

*LUCK eifrig nach vorn mit seinem Heft. LUCK steht vorn bei CREY. Die Schulglocke läutet.*

CREY For die nächste Stonde wederholen Sä, was wir heute durchgenommen haben. Und Pfeiffer, Sä sollen sich beim Direktor melden.

PROF. CREY *ab (Umzug zu WINDSCHEID.)*

*LUCK ab (Umzug zu DIREKTOR)*

PFEIFFER (zu ROSEN) Was hatten wir eigentlich eben?

ROSEN Geschichte.

PFEIFFER Aha. Und das war wohl unser Ordinarius?

ROSEN Ja. Das ist der Schnauz.

PFEIFFER Schnauz?

*Rosen ab.*